

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 146.

Montag, 27. Juni 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger nachmittags werden auf dem Postamt in Großenhain bei Großenhain 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Spätkosten für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastaustraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 1., 2., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29. und 30. Juni dieses Jahres von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags werden auf dem Postamt in Großenhain bei Großenhain und am 1., 2., 4., 5., 6., 9., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29. und 30. Juni von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags am 27. Juni & 3. von 9<sup>u</sup> vormittags bis 1 Uhr mittags auf dem Postamt in Großenhain bei Großenhain abgehalten und werden die Schlichter an jedem dieser Schlichttage etwa 2 Stunden vor Beginn der Schlichtung täglich von 1 Uhr nachmittags ab für den Verkehr freigegeben, an den übrigen Tagen wird derselbe überhaupt nicht gesperrt.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 22. März dieses Jahres — D 376 —, abgedruckt in Nr. 67 des Riesauer Amtsblattes, wird folgendes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 386<sup>a</sup> bez. 388<sup>a</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Octalblätter werden veranlaßt, den Octalblattnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.  
Großenhain, am 28. Juni 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Uhlmann.

669 D. J.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 256 seines Handelsregisters eingetragen, daß die Firma

Marie König in Strehla

erloschen ist.  
Riesa, am 25. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 27. Juni 1904.

— Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Stadtbürgermeisters-Kollegiums am Dienstag, den 28. Juni 1904, abends 6 Uhr. 1. Berücksichtigung von Abdrücken eines Herrn Johannsen Rühlke. 2. Ratsschlichter betreffend a. Herichtigung von Abdrücken und Bewilligung der entstehenden Kosten in Höhe von 330 Mark aus dem Dispositionsfonds, b. Reparaturarbeiten am Kohlenstapel der Kaserne an der Friedrichs-Angust-Straße und Bewilligung der entstehenden Kosten in Höhe von 1250 Mark, c. Ueberweisung der im Jahre 1895 zu dem Straßendankfonds veranschlagten Straßenbau- u. Kosten an 2117,92 Mark dem Konto: Schlaucht- u. d. Beschaffung einer Benzinmotorpumpe und Bewilligung von 8200 Mark dazu aus Beständen der Feuerlöschkasse, e. Kaukonverhältnisse der öffentlichen Beamten, f. Urlaub von Verwaltungsverordnungen, g. Ermäßigung des Blutpreises für ein zu gewöhnliches Sportfestbestehen. 3. Restaurantregulativ. Ratsherr: Herr Bürgermeister Dr. Döhne, Herr Stadtrat Weitzel.

— Unter Mitwirkung der Bank für Brau-Industrie in Berlin und Dresden fand heute die Konstituierung der „Allgemein-Deutschen Brauerei Riesa“ statt, die den Anlauf der in Riesa betriebenen Brauerei des Hrn. Friede bezweckt. Es handelt sich lediglich um eine Familien-Gesellschaft und dieselben sind alle Aktien im Besitz der Herren Hrn. Friede. Das Aktienkapital beträgt 350 000 Mk. Außerdem ist die Ausgabe einer Anleihe von 200 000 Mk. geplant. Dem ersten Aufsichtsrat gehören an die Herren Herr Dr. D. Kuschner, Vorsitzender, hier, Bahn-Inspektoren und Hölzer A. Müller, Hrn. Vogts, hier, Rechtsanwalt und Notar Dr. Altkamp, Dresden und Herr Kaufmann Richard Boerger, hier. Die Herren Hrn. Friede werden nach Auffassung ihrer Brauerei den Vorstand bilden. — Die Konstituierung erfolgte im hiesigen Bahnhof-Restaurant.

— In der neuesten Zeit, wo selbst unser Kaiser regen Anteil an der Pflege des Männererfolges nimmt, wird sich nicht auch unser Publikum für die Vorteile des „Deutschen Männer-Doppel-Quartetts“ sehr interessiert. Ueber wie: „Rattenstraße“ von Engelsberg, „Neuer Frühling“ von Pöschke u. von hoch anerkannten Sängern vorgetragen, vermögen wohl eine große Anzahl von Musikern, — Hoffentlich wird unser Publikum die Gelegenheit nicht verpassen, sich diesen Kunstgenüssen zu verschaffen, zumal die Eintrittspreise sehr billig sehr mäßig gehalten sind.

— Ueber den Gauckelbau im Königreiche Sachsen Mitte Juni veröffentlicht die Anzahl der Landbesitzer folgende Uebersicht: Die Witterung während der Vegetationszeit — Mitte Mai bis Mitte Juni — war viel zu trocken. Während der ganzen Dauer hat es abgesehen von gelegenen heftigen Niederschlägen, nur an 6 Tagen mehr oder weniger ergiebig geregnet. Im Vogtlande traten am 27. und 28. Mai Gewitter auf. Im übrigen sind dort, wie auch im Erzgebirge mehr Niederschläge zu verzeichnen gewesen, als in den übrigen Teilen des Landes. Besonders im östlichen Teile des Landes hat es weniger geregnet. Am 21. Mai trat hier und da noch Regen ein. Vom 25. Mai an war es mit Ausnahme weniger Tage meist heiter und warm bis heiß. Auf den letzten Höhen haben auch die Winterhalmfrüchte durch die Trockenheit gelitten. Die Wälder sind zwar, wie fast überall, auch hier meist gut verstanden, doch hat die Trockenheit in Verbindung mit ziemlich hohen Temperaturen die Fortbildung ungünstig beeinflusst und in manchen Bezirken beginnende Notdürftigkeit hervorgerufen. Auf schwereren Böden und

in den höheren Lagen steht das Wintergetreide im allgemeinen gut. Dagegen hat das Sommergetreide fast überall erhebliche Verluste erlitten. Derselbe im letzten Berichte mußte die ungenügende Verlesung des Sommergetreides durch Trockenheit hervorgehoben werden. Inzwischen hat sich der Stand, besonders des Getreides und der Gerste, bedeutend verschlechtert. Auf leichteren Böden und spärlichen Stellen sind die genannten Früchte zum Teil ausgebrochen, so daß dort der ganze Bestand in Frage gestellt ist. Niederschläge können hier nicht mehr viel nützen. In manchen Bezirken, mit Ausnahme einiger Teile des Vogtlandes und Erzgebirges, wo mehr Niederschläge gefallen sind, hat die Trockenheit ein vorzeitiges Schossen von Gerste und Hafer hervorgerufen, weshalb diese Bestände meist kurz im Herbst bleiben. Ueber das Ueberhandnehmen von Heberich und Heberich wird nur vereinzelt geklagt. Die Kartoffeln sind zwar durch die Trockenheit auch etwas im Wachstum gehemmt worden, erhebliche Schäden lassen sich jedoch bei denselben nicht feststellen. Dagegen sind die gebildeten Rüben vielfach sehr lidenhaft ausgefallen und in der Entwicklung, wie auch die gepflanzten, sehr zurückgeblieben. Letztere sind nur schwer zu erhalten. Das noch ziemlich weit im Rückstande befindliche Anpflanzen ruhte in der letzten Zeit ganz. Der zweite Acker ist nur sehr spärlich nachgewachsen. Manche Ackerfelder sind ausgebrochen. Wenn nicht bald durchdringende Niederschläge eintreten (was inzwischen geschehen ist, D. Red.), ist Futtermittel zu besorgen, da auch die übrigen Grünmischungen nicht viel Ertrag versprechen. Die Wiesen haben nicht gehalten, was sie im Mai versprochen. Es fehlt viel an Grün, weshalb die in vollem Gange befindliche Heuernte bezüglich des Ertrages viel zu wünschen übrig läßt. Letzterer liegt  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  hinter dem anderen Jahre zurück. Dagegen ist die Beschaffenheit des Heues eine vorzügliche, wie auch die Erntearbeiten schnell vorwärts schreiten. Von ausbrechenden Pflanzenkrankheiten sind besonders die Kunkelflecke, der Erdbeerkraut, der Kapuzinerkraut und der Drahtwurm hervorzuheben. Aus dem Bezirke 85 wird berichtet, daß gelbe Raben die Reime der Kartoffeln abgestreift haben.

— Ausgaben von Vergütungen werden nach amtlichen Angaben in Sachsen in allen Städten bis auf eine und von 2200 Landgemeinden erhoben. Es sind nur keine Orte, die sich ihrer nicht bedient haben, mit einer Durchschnittszahl von 180, eine Folge der einseitigen Verschärfung dieser Gemeinden, in denen Vergütungen, deren Befreiung lohnte, nicht allzu oft stattfinden. Die Beträge, die für das einzelne Vergütungen erhoben werden, schwanken gewöhnlich zwischen 1 Mk. und 50 Mk., doch kommen auch Sätze bis 100 Mk. und noch höher vor. Am höchsten sind regelmäßig die Wälder besetzt; im übrigen richtet sich die Höhe der Steuer völlig nach der Art der Vergütungen. Die höchsten Sätze sind für wissenschaftliches Interesse vor, so tritt die Steuerpflicht in der Regel nicht ein. Von den sächsischen Städten erhebt nach amtlichen Angaben die höchsten Sätze Leipzig, das für gewöhnliche Vergütungen bis zu 80 Mk., Rastau und Kötzschenbüchel bis 150 Mk. und besondere Schulungen je nach Umfang bis 500 Mk. forbert. Die Höhe der Sätze nimmt regelmäßig der Einwohnerzahl der Ortschaften nach ab. Oft sind in Sachsen die Sätze für den ganzen Bezirk einer Amtshauptmannschaft als Regulus einheitlich und in gleichmäßiger Höhe vorgeschrieben. Die Erträge dieser Abgaben stehen fast ausschließlich in der Kasse der politischen Gemeinden und der Armenverbände.

— Ränze, 26. Juni. Der Weihen-Großenhainer Kreiswehr-Bezirksverband hielt heute hier seinen diesjährigen Verhandlung ab. Die Beteiligung an demselben war eine sehr

große. Die Anwesenden wurden vom hiesigen Verein auch herzlich begrüßt. 1/11 Uhr begannen die Uebungen der Ränze Weihen und zwar im Fuß- und Spritzenbetrieb, dann folgten Steigerübungen und schließlich ein Sturmgang, wobei als Brandobjekt das Haus des Herrn Vorstandes Umer angenommen worden war. In der nachmittags von 2 Uhr ab stattfindenden Verhandlung wurden die Leistungen der Weihen wie folgt beurteilt: Am Ort: gut; Vom Ort: mäßig; Steigerbetrieb: sehr gut. Hauptjuror: gut. Der nächstjährige Verhandlung soll in Orsha abgehalten werden.

— Wäldner, 27. Juni. Nach wochenlangen Vorbereitungen fand nunmehr am gestrigen Sonntag das Sachsen-Weihen des hiesigen Königl. sächs. Militärvereins statt. Die Hauptfrage, die man sich noch in letzter Stunde mit Sorgen vorlegte, war die, ob sich der Wettergott dem Unternehmen, das so viele liebe Weihen nach unserem Orte führen würde, gnädig gesont erweisen würde. Und glücklichweise kann gesagt werden, daß trotz einigermaßen kräftigem Winde dem Feste durchgängig heiterer Sonnenschein leuchte, von vormittags ab, als die geliebten Kameraden aus den Brudervereinen eintrafen, bis zum Abend, da sich auch die Hieranten des Festplatzes zum Verlassen derselben anschickten. Zu einem Teil ist das Gelingen des Festes der guten Witterung zuzuschreiben, zu einem anderen Teil aber der emsigen Arbeit des Festkomitees, das das ganze Fest gut vorbereitet hatte. In jeder Weise war für eine würdige Begrüßung des Festes, wie für Amüsement und Unterhaltung der Weihen gesorgt worden. Das Fest selbst wurde am Sonntag abend mit Puppenstreich eingeleitet und am Sonntag veränderte Rede des Anbrechens eines lustigen Tages. In den späten Vormittagsstunden trafen dann die Brudervereine ein, herzlich willkommen vom Festkomitee. In der zweiten Stunde ordnete sich ein Festzug, der sich ganz prächtig ausnahm. An ihm nahmen außer dem Festverein und Ehrengliedern noch ca. 50 Vereine teil. Der Zug bewegte sich vom Festplatz nach dem Bahnhof durch das Dorf nach dem Weihen, wo die Weihen der Fahne durch Herrn Pastor Luthold vollzogen wurde. Nachdem der Zug vor der erlichteten Lichter-Aufstellung gekommen, sang der hiesige Männergesangsverein einen Gruß, worauf Herr Gemeindevorstand die Begrüßung sprach der Vorstand des Festvereins, Kamerad Richard Wehle aus Wäldner. In der dann einem von einer Festungstruppe gesprochenen Prolog folgenden Rede des Herrn Pastor Luthold wies dieser die Fahne: Gott zur Ehre, dem Vaterlande zur Weihen, dem Verein zum unvergänglichen Eigentum. Ein schwungvolles Gedicht, gesprochen von Friedrich Wehle, folgte als Akt der Uebergabe der nunmehr entfalteten Fahne an den Fahnenträger, dessen Verpflichtung im Anschluß hieran durch Herrn Bezirksvorsteher Wehle aus Großenhain durch Wort und Handschlag stattfand. Der Fahne, die auf der einen Seite das sächsische Wappen, auf der anderen die Devise: „Mit Gott für Ehre und Vaterland“ mit entsprechender Umschrift trägt, wurde eine große Taub-Angabe überreicht. So wurde Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann, indem er dem Verein ein Hoch ausbrachte, einen Fahnenstange, ebenso das Offizierskorps des Landwehrbezirks Großenhain einen solchen, den Herr Oberleutnant Rühliger überreichte. Die Frauen des Vereins, eine Fahnen- und eine Traversierfahne, die Ehrenjungfrauen eine Schelle und Fahnenhandschuhe. Gegen 50 Vereine ließen Fahnenstange überreichen, wobei die Fahne derselben schließlich 66 betrug, nachdem auch der Wäldner Gemeindevorstand, der landw. Verein Wäldner und Herr Ritterschultheiß Dr. Rühliger Fahnenstange hatten überreichen lassen. Mit Gesang obengenannter Vereine und einem sächsischen Double- und Schlusswort des Festvereins vorstehenden erreichte die Fete ihr Ende. Der Zug formierte